

# Ein Schubs für das Gedächtnis

**Therwil Gedächtnis-  
trainer verrät Tricks**

JÜRIG JEANLOZ

«Heute Abend dürfen Sie die mentale Einstellung eines Fünfjährigen einnehmen», verkündet Gregor Staub, der Meister der Memotechnik, den 700 Anwesenden in der Therwiler Mehrzweckhalle. Staub verspricht ihnen, die Namen von 15 Personen in einer Viertelstunde zu lernen und das Zahlengedächtnis zu verdreifachen. «Und den Einkaufszettel können Sie in Zukunft getrost zu Hause lassen», beteuert Europas erfolgreichster Gedächtnistrainer.

## **Spielerisch 20 Wörter gemerkt**

Dann tritt er gleich selbst den Beweis an. Er lässt sich vom Publikum 20 schwierige Wörter diktieren, die auf einer Flipchart notiert werden. Laufgitter, schreit eine Dame, worauf er schlagfertig zurückfragt, ob sie Grossmutter geworden sei. Credit Suisse, sagt ein Herr. «Kenn ich nicht», kalauert er in Anspielung auf die Raiffeisenbanken, die den Abend ermöglicht haben. In diesem Stil geht es weiter, er unterhält das Publikum glänzend. Ohne auf die Flipchart zu sehen, wiederholt er die zwanzig Wörter in umgekehrter Reihenfolge ihrer Notie-

rung. Die Leute sind verblüfft und spenden grossen Applaus. Wie konnte er die 20 Wörter lernen und gleichzeitig ununterbrochen reden?

«Sie müssen sich Ziele setzen», sagt er zum staunenden Publikum. Ziele würden uns zu Taten motivieren und uns auf hohem Niveau halten. Dann fordert er die Leute auf, aufzustehen, den linken Fuss im Uhrzeigersinn zu kreisen und gleichzeitig mit der rechten Hand eine Sechse in die Luft zu malen. Grosses Gemurmel und Gelächter im Saal, der Guru hält die Leute auf Trab. Geschickt vermeidet er, dass Langeweile aufkommt.

## **Schachtelhalm als Filzstift**

Dann verrät er, wie er sich die 20 Wörter mit der sogenannten Tempeltechnik gemerkt habe. Er schaut, was im Raum sichtbar ist und teilt die zu merkenden Wörter den Gegenständen zu. Den Flipchart teilt er dem Laufgitter zu, den Filzstift dem Schachtelhalm, das kleine Tischchen dem Grillenhirn, und so weiter. Dann ruft er «Filzstift» und das Publikum schreit «Schachtelhalm».

Mit gleichen Beispielen fährt er fort, und die Leute schweben

offenbar auf Wolke sieben – sie haben die Memotechnik begriffen. Mit einfachen Eselsbrücken merken sie sich Wörter, Zahlen, Namen und vieles mehr. Kein einziges Mal aber nimmt er das Wort Eselsbrücke in den Mund, das gehört nicht zum professionellen Vokabular.

## **Hochmotivierte Zuhörer**

«Sie haben alles begriffen, das ist der Moment für eine Standing Ovation», ruft Staub in den Saal. Die Leute sind voll motiviert, jetzt werden die zwölf Hör-CDs inklusive Anleitung angeboten. Dann erzählt er noch kurz, wie er sich die Namen von 150 noblen Gästen im Quellenhof in Bad Ragaz gemerkt habe und wie das gut ankam.

In der Pause notieren Dutzende von Personen eifrig ihre Adressen auf Papierbogen, um ein Paket zu bestellen. Staub unterhält sich mit den Leuten und klopft ihnen auf die Schulter; er ist nicht nur ein begnadeter Kommunikator, sondern auch ein gewiefter Verkäufer.